



Risikoanalyse bei islamistisch motivierten Tatgeneigten (RISKANT)

Motivation

In jüngster Vergangenheit wurden in Großbritannien, Deutschland und Frankreich islamistisch motivierte Anschläge verübt, bei denen Menschen getötet und verletzt wurden. Teilweise standen die Täter bereits vor der Tat im Fokus der Ermittlungsbehörden. Die Zahl gewaltbereiter Salafisten stellt die Polizei vor die Herausforderung, das von ihnen ausgehende Risiko sachgerecht zu beurteilen und zielgerichtete Maßnahmen einzuleiten, um die Gefahr schwerer Gewalttaten zu reduzieren.

Ziele und Vorgehen

Ziel des Projektes RISKANT ist die Entwicklung eines Analyse-Systems, mit dem das Risiko für die Begehung einer schweren Gewalttat beurteilt werden kann. Dieses System kommt nur bei islamistisch radikalisierten und polizeilich bereits auffällig gewordene Personen zum Einsatz. Es wird zwei Stufen beinhalten, wobei zunächst eine Risikobeurteilung auf Basis von standardisierten Fragen erfolgt. In der zweiten Stufe werden die im ersten Schritt als mit hohem Risiko beurteilten Personen einer einzelfallorientierten Betrachtung unterzogen. Bei der Entwicklung wird sowohl auf polizeipraktisches als auch forensisch-psychologisches Wissen zurückgegriffen. Begleitet werden die Arbeiten durch eine juristische Forschung, um allen rechtsstaatlichen Anforderungen an eine polizeiliche Risikoanalyse gerecht zu werden. Zudem wird eine Software entwickelt, die die Anwendung des Risiko-Analyse-Systems unterstützt.

Innovationen und Perspektiven

Das geplante Vorhaben wird zu einer verbesserten Risikobeurteilung sowie einer Vereinheitlichung der Fallbearbeitung beitragen. Im Erfolgsfall ist ein bundesweiter Einsatz in allen Staatsschutzdienststellen der Polizeien des Bundes und der Länder vorgesehen.



RISKANT soll die Arbeit von Ermittlungsbehörden dabei unterstützen, das Risiko für die Begehung schwerer Gewalttaten besser zu beurteilen. (Quelle: © Photographee.eu/Fotolia.com)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit

Bekanntmachung: „Anwender – Innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit“

Gesamtzuwendung

1,3 Mio. €

Projektlaufzeit

08/2017 – 01/2020

Projektpartner

Bundeskriminalamt (BKA), Wiesbaden

Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt, Aschersleben

Universität Konstanz

Assoziierte Partner:

Landeskriminalamt NRW, Düsseldorf

Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT), Wien (Österreich)

Verbundkoordinatorin

Dr. Juliane Malzacher

Bundeskriminalamt

E-Mail: Juliane.Malzacher@bka.bund.de